



Hier trifft man sich: An der Kinobar im Orion ungezwungen ein Glas kippen und dazu gute Musik hören. Bild: pd

Nichts für Montagmuffel

MUSIK. Der jüngste Spross des Kinos Orion entwickelt sich prächtig: «Monday Blues» ist im neuen Jahr bereits an jedem Montag mit Livemusik von Bands und Musikern ausgebucht.

MANUELA MOSER

Zwei Jahre ist es her, seit 13 kinoverrückte Dübendorferinnen und Dübendorfer das altherwürdige Orion zu neuem Leben erweckt haben. Und sie haben es seither in der Stadt nicht nur als Kino etablieren können, sondern auch als vielseitig nutzbares Veranstaltungslokal. Eine wahre Erfolgsgeschichte zeichnet sich seit diesem Herbst dank des jüngsten Kindes ab: dem «Monday Blues».

Livemusik an der Bar

Die Idee des «Monday Blues» ist einfach und bestechend: Jeweils einen Monat lang spielt die gleiche Band, die gleiche Musikerin auf. Und dies unkompliziert und unaufgeregt, nämlich auf der kleinen Bühne im Foyer, gleich neben der Bar und der Lounge. Der Eintritt ist für die Zuhörer frei; die Kollekte geht vollumfänglich an die Musiker. Die Getränke an der Bar werden ohne Aufpreis ver-

kauft, damit die Leute auch spendabel sind – meist sind es Zehnernötli, teils auch mal 20 Franken.

«Lebensfreude, cooler Sound und nette Leute», nennt die Orion-Betriebsleiterin Anna Hermann die Idee des Anlasses, der seit September läuft. Die Bar öffnet jeweils um 17 Uhr; ab 20 Uhr gibt es dann Musik. Den Auftakt machte im September Sandra Rayne aus Volketswil. Es folgten Linah Rocio, Magic Thursday und schliesslich Yakaree im Dezember.

Aus allen Nähten geplatzt

Für das nächste Jahr sind die Montage von sämtlichen Monaten bereits mit Bands und Musikern ausgebucht. Den Anfang macht Dominik Schreiber mit «MyKungFu solo». Im Dezember 2013 schliesst Gion Stump das Programm ab. Aber auch die Zuschauerzahlen stimmen: Meistens kommen an die Konzerte zwischen 30 und 40 Besucher. Die 50er-Grenze wurde bisher zwei Mal gesprengt. Hermann: «Das war dann schon der Hammer.» Da an der Bar nur rund 35 Leute auf den Hockern Platz haben, hätten die andern auf der Treppe zum Ausgang in den ersten Stock sitzen müssen. «Viele stehen aber auch gern und wippen im Takt mit», sagt Hermann.

Die Betriebsleiterin erklärt sich den Erfolg damit, dass es nur wenige Orte in

der Umgebung gibt mit guter Livemusik. Und: «Man muss nicht pünktlich um 20 Uhr da sein. Alles ist sehr unverbindlich.» Nicht zuletzt treffe man an der Orionbar auch auf bekannte Gesichter, komme aber ebenso gut in Kontakt mit neuen. «Der Anlass ist zum idealen Treffpunkt geworden», resümiert Hermann.

Die Musiker kommen ihrerseits aus der ganzen Schweiz, mehrheitlich aber aus der Region. Sie hätten Spass daran, in persönlichen Kontakt mit dem Publikum zu treten. «Im intimen Rahmen der Orionbar entsteht mehr Nähe», sagt Hermann.

Angebot für Nicht-Kinogänger

Die Idee zu «Monday Blues» kam Hermann wegen ihres eigenen Bekanntenkreises – dem Teil, der nicht gerne ins Kino geht und dennoch das Engagement für das Haus schätzt. «Für diese Nicht-Kinogänger wollte ich ein eigenes Angebot schaffen.» Weil von Mittwoch bis Sonntag das Kinoprogramm läuft, und der Dienstag oft für Vermietungen oder Anlässe reserviert ist, blieb der Montag übrig. «Viele jammern ja über den Montag respektive den Arbeitsbeginn – da war der Name schon geboren.» Und überzeugt fügt die Gründerin des Anlasses an: «Wer einmal am «Monday Blues» war, ist nie mehr ein Montagmuffel.»